

Berlin, 06.04.2017

Liebe Eltern,

in wenigen Tagen beginnen die Osterferien. Fast alle Jugendlichen in Jahrgang 11 ziehen für ihr interkulturelles Projekt "Alle ins Ausland" aus der ESBZ und werden am letzten Schultag mit einem Gottesdienst verabschiedet. Unsere Jugendlichen mit Fluchterfahrung bleiben an der ESBZ und haben einen Mix aus Unterricht und Praktikumszeit. Am letzten Schultag bekommen alle Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) aus Jg. 13 ihre Zulassung zum Abitur und die mündlichen Prüfungen sind bereits in dieser Woche gestartet. Die Kurswahlen in Jg. 11 sind beendet und von Herrn Glischke ausgewertet. Wir haben uns als Schule entschieden, den Leistungskurs in Mathematik mit ca. 12 SuS anzubieten. Im nächsten Jahr ist es unser Ziel einen Leistungskurs in Religion stattfinden zu lassen sowie Physik oder Chemie. Großen Zulauf hat Englisch mit drei bis vier Leistungskursen, das sind sicher auch Auswirkungen von „Alle ins Ausland“.

Ferner fanden die Aufnahmegespräche für Jg. 7 und 11 mit Frau Leonhard oder Herrn Glischke sowie Mitgliedern des Elternvereins statt. Aktuell und bis nach Ostern wird die Rückmeldung verschickt, im Juni erfolgt eine Einführung der Eltern und der Jugendlichen mit dem Schulleitungsteam.

Kurz vor den Ferien möchte ich Ihnen mit diesem Brief die Möglichkeit geben, so knapp wie möglich zurückzublicken (ab Jan. 2017) und nach vorne zu schauen.

Willkommenschülerinnen und -schüler

Das bisherige System der beiden separaten Willkommensklassen ist keine pädagogische Entscheidung gewesen, sondern der Tatsache geschuldet, dass wir im November 2015 und im Januar 2016 relativ überraschend, gerne und schnell 24 geflüchtete Jugendliche aufgenommen haben.

Dieses System widerspricht in dieser Form unserem Leitbild und ist teilweise auch sehr mühsam, trotz starken pädagogischen Engagements. Im neuen Schuljahr werden unsere Willkommenschüler*innen von Anfang an SuS der Regelklassen sein. Natürlich werden die neuen SuS noch intensiven Deutschunterricht erhalten und die zugewiesenen Stunden für Willkommensklassen in Zusatzkurse und Doppelsteckung bzw. Teamteaching gesteckt. Aktuell arbeiten wir an einem neuen Konzept. Die ehemaligen Willkommenschüler*innen werden altersbedingt in Jg. 10 integriert sowie in einem Team 1 bis 3. An dieser Stelle möchte ich mich auch für das großartige Engagement des Willkommens-Teams bedanken. Dazu gehören Nicklas Rommé, Guillermina Ackerman, Carolin Paschke, Anna Matthias und seit Februar 2017 Julia Nerger. Darüber hinaus auch herzlichen Dank an

alle äußersten engagierten Eltern, u.a. Annette Michael, Anna Mandalka, Frau Schall und Mirca Preissler.

Neue Oberstufe

Seit Januar 2017 haben wir an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum Grund zum Feiern: Die *schriftliche* Genehmigung der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für unsere Neue Oberstufe liegt uns vor.

Das ist ein wichtiger Schritt für uns, um in den nächsten Jahren die Oberstufe unserer Schule weiterhin „mutig – protestantisch – weltoffen“ transformieren zu können.

Wir haben das Ziel unsere Jugendlichen auch in der Oberstufe eigenverantwortliche, kooperative und selbstständige Lernwege zu ermöglichen und insbesondere die Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen und Herausforderungen unserer Zeit zu gewährleisten.

Andere Schulen ermutigen wir (Annette Gueth mit NOS-Team, Martin Glischke und Schulleiterin) durch aktive Arbeit in den unterschiedlichen Netzwerken, einer bereits stattgefundenen zweitägigen Veranstaltung von der Deutschen Schulakademie mit 220 Expert*innen aus Deutschland. Auch im Rahmen unserer Fortbildung „Schüler*innen schulen Lehrende“ wird die Überzeugungskraft weitergegeben.

Herausstellen möchte ich, dass die Transformation auch für die Kolleginnen und Kollegen, trotz breiter Zustimmung, Kraft und Energie kostet. Daher ist der nächste Studientag im April (Sek I: Entwicklung der schulinternen Curricula in der Mittelstufe, Sek II: Transformation Neue Oberstufe) enorm wichtig, um den anstehenden Themen und möglichen Bedenken Raum zu geben.

Was ist nun schriftlich genehmigt?

a) Fächervernetztes Lernen in Projektwochen

In den Jahrgängen 11, 12 und 13 werden pro Schulhalbjahr ergänzend zu den bereits etablierten Pulsarkursfahrten drei Projektwochen (Pulsare) etabliert, in denen die Fachlehrer*innen fächervernetzt unterrichten. Inhaltliche Basis der Projektwochen sind Vorgaben aus den Rahmenlehrplänen.

b) Jahrgangsübergreifendes Lernen

Das Lernen in „Pulsaren“ und „Lernexpeditionen“ erfolgt jahrgangsübergreifend für die Jahrgangsstufen 11-13. Maximal drei Pulsare pro Halbjahr dürfen jahrgangsgemischt unterrichtet werden.

c) Lernerfolgskontrollen fächerübergreifend in unterschiedlicher Form

Einzelne Lernerfolgskontrollen können fächerübergreifend in unterschiedlicher Form erbracht werden, z.B. in Form von Online-Lernprogrammen, wissenschaftlichen Hausarbeiten, Kolloquien, Vorträgen oder Peer-Learning-Workshops. Dies gilt für maximal die Hälfte der Klausuren pro Schuljahr. Wie dies konkret aussehen kann, erarbeiten wir in den nächsten Monaten.

d) Jahreszeugnis in der Einführungsphase

In der Jahrgangsstufe 11 erteilt die Evangelische Schule Berlin Zentrum ausschließlich ein Jahreszeugnis.

e) Selbstorganisiertes Lernen in Lernexpeditionen

In Jahrgang 11 werden pro Schulhalbjahr zwei und in Jahrgang 12 und 13 pro Schuljahr eine Lernexpedition im Umfang von je einer Woche etabliert, in denen die SuS selbstorganisiert in Lerngruppen an wissenschaftlichen und persönlichen Lernzielen arbeiten. Jede Lerngruppe hat fachbezogen eine Ansprechperson, mit der die Lernziele, die Dokumentation der Lerninhalte sowie die Reflexion des Gelingens erfolgt. Lernexpeditionen haben die Vertiefung schulischer Fachinhalte, die Erweiterung außerschulischer Kompetenzen und auch die bewusste Berufs- und Studienorientierung zum Ziel.

Mittelstufe

Im neuen Schuljahr werden wir weiterhin die Lernformate Projekt und Pulsar stärken, Ziel ist eine weitere Pulsarwoche für alle Stufen. Das Projekt Verantwortung soll auch nach Jg. 8 fortgeführt werden. Die konzeptionelle Ausarbeitung folgt bis zum Sommer, gemeinsam mit den SuS.

Als Ideenschiede haben wir (Jugendliche, Eltern, Kolleg*innen, Schulleitung) uns für die Pulsarwoche ausgesprochen sowie auch für die Fortführung von Projekt Verantwortung. Einen konkreten Einblick geben wir Anfang Mai.

Das Schuljahr 2017/ 2018 wird mit den altershomogenen 10. Klassen auslaufen. Im Kollegium haben wir sehr viele Diskussionen geführt und sind uns bezüglich der Veränderung sehr sicher. Auch entspricht die jetzige Struktur nicht unserem Leitbild.

Eine Umstellung zum Schuljahr 2017/ 2018 wird also noch nicht erfolgen, da wir es zum einen zeitlich nicht schaffen, zum anderen wir einen starken Fokus auf die Qualität der Lernformate legen und drittens mit der Inklusion der Willkommenschüler*innen ausreichende Entwicklungsfelder haben.

Die Ausarbeitung verschiedener Modelle für Jg. 10 und 11 ist ein großes Thema zu Beginn des neuen Schuljahres bzw. im ersten Schulhalbjahr.

Die Friedrich-Ebert-Stiftung hat erst letzte Woche eine Studie zum Thema Umgang mit Heterogenität veröffentlicht, in der wir auch namentlich genannt sind. Eine Aussage der Studie lautet: Erst wenn wir die Homogenisierungssehnsucht überwinden, kann sich Unterricht und Schule verändern.

Ein Umstand, der die Familien teilweise sehr belastet ist die sogenannte 0. Stunde. Diese wird im Wahlpflichtfach 1 in der Mittelstufe im neuen Schuljahr abgeschafft, ob uns dies auch bei der in Jg. 9 beginnenden Fremdsprache gelingt, kann ich aktuell noch nicht versichern.

Die Mittelstufenversammlung wird im neuen Schuljahr wieder an das Ende der Schulwoche gelegt, die Tutor*innengespräche in der Mittelstufe auf den Anfang der Woche (Mo oder Di). Wenn möglich, möchte ich die Studierzeit in der Mittelstufe erweitern zu einer „kleinen Lernbürozeit“, sodass in den Teams 1 bis 3 mind. zwei Lernbüros mit Fachlehrer*innen besetzt sind.

Unterricht

Der nächste Studientag unserer Schule findet am 19.04. statt. Das Thema der Kollegen in der Oberstufe ist die Transformation unserer Oberstufe, in der Mittelstufe haben wir das Thema Implementierung des neuen Rahmenlehrplans.

Ein großer Fokus liegt auf Mathematik, so werden wir im neuen Schuljahr in Jg. 11 den Matheunterricht von 3 auf 4 Stunden erhöhen, Kolleg*innen aus der Oberstufe werden stärker in den Matheunterricht der Mittelstufe eingebunden, neue Formate ausprobiert und darüber hinaus werden die bestehenden Materialien überarbeitet.

Die SuS können Kritik und Anmerkungen in die bereit gestellten Feedbackhefte eintragen. Mithilfe von Eltern werden bestehende Bausteine auf Fehler überprüft. Die Rückmeldungen der Eltern und Jugendlichen fließen in die Korrektur der Bausteine ein. Ein Baustein (Reelle Zahlen) wurde komplett neu erstellt und ist in der Erprobungsphase.

In einem Team gab es in Mathe krankheitsbedingt über 3 Wochen Vertretung, hier werden wir nach den Ferien überlegen, wie wir zusätzliche Lerneinheiten anbieten.

Neue Wege gehen wir mit der Durchführung eines Funktionenlabors im Jahrgang 9 Ende April. Durch die Arbeit in Kleingruppen, ergänzt um kurze lehrergesteuerte Phasen, soll den SuS das Thema Funktionen in einem überschaubaren Zeitrahmen vermittelt werden. Die zentralen Kompetenzen mathematisch zu kommunizieren und mathematisches Argumentieren werden eingeübt. Die Unterrichtseinheit wird evaluiert und uns Hinweise für die mögliche Weiterentwicklung des Lernbüros liefern.

Naturwissenschaften

In den Naturwissenschaften erproben wir in den Teams 1 bis 3 jetzt das NAWI-Labor, das in der Studierzeit geöffnet ist. Darüber hinaus arbeitet die Fachschaft intensiv am NAWI-Himmel bzw. an dem internen schulinternen Curriculum. Aktuell sind wir dabei, einen weiteren Raum in der 3. Etage so auszugestalten, dass er ohne extreme Umbaukosten für das neue Schuljahr als Physikraum genutzt werden kann. Letzte Woche fanden zwei Studientage für die Fachschaft Naturwissenschaften statt, die Prioritäten aus dem Studientag im November wurden dabei aufgegriffen (Basiswissen sicherstellen, Freude an den Naturwissenschaften vermitteln, Globales Denken/ zusammenhängendes Lernen ermöglichen).

Digitale Bildung

Schule ist Teil einer zunehmenden digitalen Welt. Daher umfasst auch die Allgemeinbildung digitale Bildung. Wir haben in den letzten Jahren bereits viele unterschiedliche Erfahrungen gesammelt. Seit diesem Jahr gehen wir das Thema strukturell an, d.h. wir nutzen das Know-how der bisherigen AG Computer, die ihren Themenschwerpunkt dankenswerterweise verändert hat und die Kollegin Mira Thomsen wurde mit dem Themenbereich Digitale Bildung beauftragt.

Wir sind in den letzten Monaten erfolgreich mit großen Schritten weitergekommen, sodass ich stellvertretend für unsere Schule als „Vorzeigemodell für Bildung und digitales Lernen“ neben dem Bürgermeister Herrn Müller auf dem Podium mit Unternehmern diskutieren durfte. Ohne die schulische Arbeit der AG Digital hätte ich nicht so schnell und innerlich überzeugt zusagen können.

Wer ist die AG Digital?

Die AG Digital (bestehend aus Lehrerin, Eltern, Schüler_innen alle ESBZ) beschäftigt sich seit Jahresbeginn damit, wie "digitale" Themen stärker in die Unterrichtspraxis, das Curriculum aber auch in unseren Schul-Alltag einbezogen werden können bzw. wie sehr sie bereits Einzug gehalten haben.

Schnell wurde klar: Bevor an unserer Gemeinschaftsschule neue Formate entwickelt, in denen digitale Themen vermittelt und/oder

integriert werden, müssen wir uns als Gemeinschaftsschule auf eine gemeinsame Haltung einigen.

Dazu wird aktuell an einer "Stellungnahme/Präambel" geschrieben, in der diese Haltung dokumentiert wird. Präsentationen, Diskussionen und Zustimmungsprozesse wurden bereits mit der Schulleitung, SV, einer Gruppe von Schüler*innen, dem Strukturausschuss, verschiedenen Fachschaften und der gemeinsamen GEV ESBM/ESBZ durchgeführt. Die Anregungen aus den jeweiligen Runden fließen in die Weiterentwicklung der "Präambel" ein. Sie wird der Schulkonferenz zur Abstimmung vorgelegt, so dass nun eine gute, gemeinsam reflektierte Grundlage besteht, auf der Digitale Bildung, digitales Leben an unserer Schule weiterentwickelt werden wird.

Leitung

Seit einer Woche ist die Stelle der Stellvertretenden Schulleitung ausgeschrieben. Sie finden diese auch auf der Homepage. Bis zur nächsten Gesamt- und Schulkonferenz Ende Mai steht die Stellv. Schulleitung an unserer Schule fest, sollte es überzeugende Kandidat*innen geben. Die bisherigen Stunden für die kollegiale Leitung bleiben bestehen bzw. wird zum Ende des Schuljahres die kollegiale Leitung vom Kollegium neu gewählt. Ich gehe davon aus, dass die Texte und Fotos zur kollegialen Schulleitung nach Ostern auf der Homepage stehen.

Feste und Kirchentag

Im letzten Quartal des Schuljahres drängen sich Feste, Gottesdienste und Aufführungen in den Jahresplan. So soll es auch sein: Wir feiern das Schuljahr und machen Lernen sichtbar.

Ganz besonders freue ich mich auf die Kirchentagswoche. Das ist für uns als Schule auch die Chance uns zu fragen: „Was ist an unserer Schule eigentlich **protestantisch**, mutig und weltoffen?“

Erstmals an unserer Schule werden alle SuS am Montag, den 22.05. und Dienstag, den 23.05. ein Pulsar wählen, welche von den Kolleginnen und Kollegen entwickelt werden. Die Pulsarthemen sind sehr vielfältig. Am Mittwoch, den 23.05. findet kein regulärer Unterricht statt, wir nehmen als Schule verbindlich im Klassenverband am Abend der Begegnung teil. Hier sind verschiedene Gottesdienstbesuche möglich, die KlassenlehrerInnen entscheiden an diesem Abend mit ihrer Klasse bzw. vorab Ort und Format. Bitte organisieren Sie sich als Familie so, dass Ihr Kind am Mittwoch tagsüber evtl. betreut ist und ab 17 Uhr keinen Termin hat. Darüber hinaus haben wir für unsere SuS Tageskarten bestellt, d.h. an einem Tag (Do, Fr. o. Sa) werden sie am Kirchentag teilnehmen. Die Schule erhält die Karten von unserem Träger zum reduzierten Preis von 11 Euro, darüber hinaus werden wir als Schule einen Teil der Kosten übernehmen, ggf. bitten wir noch um einen Eigenbeitrag pro Kind/ Jugendlichen der Jg. 7 bis 10 von max. 5 Euro. Den ausgewählten Tag zum Besuch des Kirchentages legt die Klasse

eigenständig fest. Die SuS aus Jahrgang 12 nehmen am Kirchentag als Helfende teil.

Ausführliche Informationen zum Kirchentag erhalten Sie Anfang Mai.

Ein besonderer Abend für das Kollegium ist das TeamDankfest! Dieses kulinarische Zusammensein erleben wir als eine große Wertschätzung für alle Teammitglieder*innen der ESBZ.

Ich freue mich, dass die Schülervvertretung (SV) den Vorschlag unterstützt, für die kommenden unterschiedlichen Veranstaltungen Festzuständigkeit bzw. das Catering aufzuteilen. So werden sich zwei Teams beim Kirchentag um das Schülercafe der ESBZ kümmern, ein Team den Abschied der 10er Schülerinnen und Schüler kulinarisch vorbereiten und sich ein anderes Team um den 1. Schultag für Jg. 7 und 11 kümmern. Die Zuständigkeiten legt die SV noch im April fest.

10 Jahre ESBZ feiern wir aufgrund der Termindichte und Aufgabenfülle erst 2018. **Am 23.06. findet somit ein „lockeres“ Sommerfest statt!**

Vielen Dank an die neue AG „10 Jahre ESBZ“ für die enorme Kraft und Unterstützung.

Profilbildung und Partnerschaften

Seit wenigen Wochen sind wir sogenannte interessierte UNESCO Schule. Als AGENDA Schule haben wir bereits die Grundprinzipien des Lernens der UNESCO verankert: Lernen Wissen zu erwerben, Lernen zu handeln, lernen zu sein, lernen zusammenzuleben. Die UNESCO passt zu unserem Leitbild und wir wollen uns mit dem weltweiten Schulnetzwerk mit 10.000 Schulen für eine sozialere, nachhaltigere und demokratische Welt einsetzen.

Eine Mitgliedschaft im UNESCO Projektschulnetzwerk bedeutet immer auch eine Profilschärfung, die wir im Zuge des 5-jährigen Aufnahmeprozesses weiter betreiben. UNESCO Schulen stehen für

- Global Citizenship
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Menschenrechtsbildung und Demokratieerziehung
- Interkulturelles Lernen und Zusammenleben in der Vielfalt
- Freiheit und Chancen im digitalen Zeitalter
- UNESCO-Welterbeerziehung

Unsere Aufgabe als ESBZ ist es, Schwerpunkte im Rahmen dieser Themenbereiche zu finden und uns dann bewusst für ein Engagement auf Landes-, Bundes- und internationaler Ebene zu entscheiden.

Wir haben uns seit Februar bereits an einigen Veranstaltungen beteiligt:

- **Schulleitertagung:** Am 5.4. fand im Auswärtigen Amt mit allen deutschen Schulleiter*innen der UNESCO Schulen eine

Tagung zu den Sustainable Development Goals und dem Weltaktionsprogramm der UNESCO statt. 13 Jugendliche, die sich über das Gremium Schülervvertretung (SV) gemeldet haben, hatten die Ehre, die Gesprächskreise als kritische Freunde zu begleiten und die Ergebnisse den ca. 300 Gästen abschließend zu präsentieren. Das Treffen hat mir gezeigt, wie weit wir als Schule in sehr vielen Bereichen bereits sind, und die bisherigen Schritte in einem nötigen Maß an Qualität, Tempo und Ruhe nur weitergehen müssen.

- Zwei Schüler*innen, Linda Mangold und Anselm Breggott, haben sich außerdem mit dem Projekt Greet Eat Meet (#gem) am **Euro-Arabischen Dialog in Tunesien** vom 25.3. bis 1.4. beteiligt. Gemeinsam mit SchülerInnen und Lehrenden aus Tunesien, Jordanien, Libanon und Palästina sowie aus einigen deutschen UNESCO Schulen haben sie sich über Bildung und Nachhaltigkeit sowie ihre Aktivitäten an der Schule ausgetauscht. Aus unserem Kollegium hat Christian Hausner teilgenommen.
- Im neuen Schuljahr werden wir uns am **Climate Change Project** der UNESCO beteiligen. Eine Delegation von Schüler*innen und Lehrenden hat sich hierzu bereits in der Autostadt Wolfsburg getroffen. Ziel ist es, gemeinsam mit 12 weiteren engagierten Schulen Maßnahmen gegen den Klimawandel umzusetzen und dabei gemeinsam von- und

miteinander zu lernen. Darüber hinaus werden wir weiterhin Projekte, Pulsare und Versammlungen mit den entsprechenden Themen anbieten bzw. setzen. Ich würde sehr gerne wünschenswerte Projekte im Rahmen von Projekt Verantwortung in den Klassen 1 bis 10 bzw. 11 mit interessierten Jugendlichen an der ESBZ und außerhalb der ESBZ verstärkt mit interessierten Kolleg*innen verankern.

In den letzten Monaten legte ich großen Wert, Kooperationen zu klären, neu zu definieren und zu bestärken, insbesondere mit der ESBM, zu weiteren ev. Schulen, mit unserer Kirchengemeinde, dem Education Innovation Lab, dem Netzwerk Gemeinschaftsschulen, dem UNESCO-Schulverbund – mit Unterstützung des Global Goals Curriculums Vereins – der Refugee Academy, oder mit dem Kreativhaus.

Darüber hinaus möchte ich, dass wir als Schule in Mitte uns noch stärker mit dem Stadtteil verbinden. Erste Ansätze gibt es bereits. So fand letzten Freitag die Stadtteilkonferenz an der ESBZ statt und wir legen in der Immanuelkirchstraße für unseren Stadtteil im Rahmen einer Werkstatt (geleitet von Hr. Hosang) einen öffentlichen Garten an. (Von dem Projekt berichtete ich bereits, es ist das „Vattenfall-Grundstück“.) Den Aufbau des House of One bzw. das Anlegen eines Gartens unterstützen wir ebenfalls im Rahmen einer Werkstatt.

Ferner gibt es Ideen, wie wir Kinder und Jugendliche als Stadtführer im Rahmen von Projekt Verantwortung ausbilden, in Verbindung mit unserer Kirchengemeinde St. Marien.

Herausforderungen

Gemeinsam mit der ESBM, den Elternvereinen aus beiden Schulen, den Ausschüssen für Inklusion sowie unserem Träger klären wir aktuell, inwiefern wir als freie Schule im Rahmen eines Modellprojektes die Möglichkeit bekämen, eine sogenannte Schwerpunktschule für Inklusion zu werden. Dadurch würden wir die dringend erforderliche Personalausstattung für die inklusive Förderung und Begleitung langfristig sicherstellen. Die Inklusionsschulen haben bis zu drei Inklusionskinder in jeder Klasse. Jede Schule kann bis zu zwei Schwerpunkte auswählen, natürlich könnten darüber hinaus auch Kinder aufgenommen werden, die einen anderen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen.

Wir haben aktuell alle Schwerpunkte an unserer Schule, seit einem Jahr haben wir für 25 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Mittel- und Oberstufe (ca. 5,6% der Schülerschaft) nicht einmal 30 sonderpädagogische Stunden, also lediglich 1/3 der Personalausstattung einer staatlichen Schule in Berlin. Mit diesen nichtvorhandenen Mitteln haben wir große Schwierigkeiten an der ESBZ und können deshalb im neuen Schuljahr kaum unseren Ansatz

für Inklusion umsetzen bzw. Jugendliche aufnehmen. Daher sind wir sehr an einem Modellprojekt inklusive Schwerpunktschule interessiert. Wir hoffen, dass wir dann unser Motto „eine Schule für alle“ noch besser umsetzen können.

Aktuelles Alltägliches

Aktuell stecken wir an der Schule in den beginnenden Prüfungen in Jg. 13; in Jg. 10 und Jg. 9 finden diese im Mai statt. Dieser Zeitraum ist immer besonders arbeitsintensiv und natürlich auch belastend. Ein weiterer Schwerpunkt im Schulalltag ist die Überarbeitung der schulinternen Fachcurricula. Nach zwei gemeinsamen Studientagen haben wir *eine gemeinsame* Vorstellung von Standards guten Unterrichts, die bei der Ausarbeitung der Curricula berücksichtigt werden.

Ein großes Thema an unserer Schule sind die Schmierereien, die eindeutig von Schülerinnen und Schülern unserer Mittelstufe stammen. In den Klassenräten finden gerade Diskussionsrunden statt zum Thema „Unmut an der ESBZ, stärkende Elemente unserer Schule und Umgang mit Schmierereien.“ Die Kosten sind bei ca. 5.000 Euro einzuschätzen. Drei Maler waren bereits zwei volle Arbeitstage mit der Entfernung beschäftigt.

Die ersten schriftlichen Rückmeldungen aus den Klassenräten empfinde ich als sehr wertvoll. Sie werden direkt nach Ostern ausgewertet.

Seit wenigen Wochen haben wir zwei neue Physikkollegen: Simon Heitz und Karl Hosang. Darüber hinaus sind Iris Musolf (Kunst, Deutsch) und Katja Schätzle (Spanisch, Englisch) aus der Elternzeit zurückgekehrt. Sophie Bretschneider hat nach ihrem Referendariat die Schule gewechselt, darüber hinaus haben wir Mandy Schofer zum Halbjahr verabschiedet.

Janos Grimm geht mit den Osterferien für zwei Monate in Elternzeit. Seinen Grundkurs Deutsch sowie die Tutorenschaft übernimmt Svea Meister, Sport in Klasse 5 Toni Gerhard; Herr Böcker geht mit den Osterferien für vier Monate in Elternzeit.

Ab dem 24.04. haben erhalten wir als Team Verstärkung mit Frau Anna Pawlovsky als neue Sonderpädagogin.

Ende April wird das neue Lernformat „Lern- und Arbeitskompetenzen“ (LAK) eingeführt. Auch Sie als Eltern hatten die Möglichkeit, Workshops anzubieten. Die Schülerinnen und Schüler haben u.a. die Möglichkeit sich in den Bereich Buchhaltung einzuarbeiten, Kommasetzung aufzufrischen, Zeitkompetenztrainings zu absolvieren oder zu lernen, wie die erste Wohnung erfolgreich zu beziehen. (Nagel schlagen, einfache Klempnerarbeiten...).

Viele Bereiche fehlen hier, z.B. dass die Schülerinnen und Schüler die nächste Herausforderung planen, intensiv am Präventionskonzept erfolgreich gearbeitet und zeitgleich umgesetzt wird, die mündlichen Prüfungen im Leistungskurs Englisch diese Woche sehr erfolgreich waren

Ohne den Rückhalt und den Einsatz unseres starken Kollegiums wäre die viele Entwicklungsarbeit nicht möglich. Ein herzlicher Dank geht daher an mein Team!

Ich möchte mich herzlich bei Ihnen als Eltern bedanken. Durch Ihr Engagement in den vielfältigen (Arbeits-) Gemeinschaften, teilweise auch neu gegründet (Ästhetik und Gestalter, Essen, 10. Jahrestag, Gender) und Ihrer Unterstützung bei Aufrufen erlebe ich eine enorme Kraft für unsere Schule, die wir beibehalten müssen.

Am 20.05. und 21.05. findet das nächste Bauwochenende statt. Wir brauchen viele helfende Hände. Wir müssen die Schulen putzen und wir als „Ästhetik und Gestalter“ möchten den Eingangsbereich von Haus A als kommunikativen Ort umgestalten. Wir arbeiten uns jetzt schrittweise in den am meist genutzten Bereichen der Schülerinnen und Schüler vor. Eine Einladung von der AG Bau folgt im Mai.

Nach Ostern geht es für mich um einen gelungenen Schuljahresabschluss, Klarheit für das neue Schuljahr, eine stärkere Balance zwischen Dynamik und Ruhe und Zeit für den Sommer!

Bitte denken Sie daran, dass der erste Schultag nach Ostern an der ESBZ der 20.04. ist und an die veränderten Ferienregelungen in der Himmelfahrtswoche sowie in den Pfingstferien, die bei uns bereits am Donnerstag, den 01.06 beginnen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie frohe Ostern!

Mit freundlichen Grüßen

Caroline Treier